

1919

I

Preuss. Phonographische
Kommission.

Kurzer Bericht: Geh.-Rat Stumpf.

Vom Kultusministerium durch die
Generalverwaltung der Gachs Bibliothek
am 21. Sept. 1920 zur Aufbeahrung
übergeben: 1. Kurzbericht Stumpf
2. Hauptbericht Doegen
3. Sammelberichte

Vienna Doegen.

21/Sept. 1920.

ch

mit grammophonischen Aufnahmen für ...
fasst hatte, zum Schriftführer und Kommissar. Er hat sich
denn auch, wie in seinem beiliegenden Berichte näher ausge-
führt ist, während der ganzen Zeit tatkräftig der Durch-
führung der schwierigen Aufgabe gewidmet. Am 20. Dezember
1915 wurde ein Vertrag mit den Odeon-Werken behufs Ausfüh-
rung der Aufnahmen und Herstellung der Grammophon-Platten
geschlossen. Die Organisation und die wissenschaftlichen
Grundsätze der Aufnahmen, die Verteilung auf die einzelnen
Wissenschaftsgebiete, die Auswahl der Mitarbeiter, die
finanziellen und sonstigen praktischen Fragen wurden in
18 ausgedehnten Sitzungen vom 9. November 1915 bis zum
3. Februar 1919 durchgesprochen. Es wurden Gruppen für
die verschiedenen Sprachgebiete und die Musikwissenschaft
gebildet, jede derselben einem Kommissionsmitglied unter-
stellt und im Laufe der Zeit 30 Mitarbeiter aus ganz
Deutschland herangezogen. Da leider Professor Morf, der

die

Betr.: Kurzer Bericht Geheimrat Stumpf.

Durch Erlass vom 27. Oktober 1915 wurde für phonographische Aufnahmen von Sprachen und Gesängen der Kriegsgefangenen eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den Professoren Brandl, Lüders, v. Luschan, Morf, Sachau, W. Schulze (Berlin), Meinhof (Hamburg) und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden. In der ersten Sitzung wählte die Kommission den Oberlehrer Wilhelm Doegen, der die erste Anregung zu dem Unternehmen gegeben und sich bereits vielfach mit grammophonischen Aufnahmen für Unterrichtszwecke befasst hatte, zum Schriftführer und Kommissar. Er hat sich denn auch, wie in seinem beiliegenden Berichte näher ausgeführt ist, während der ganzen Zeit tatkräftig der Durchführung der schwierigen Aufgabe gewidmet. Am 20. Dezember 1915 wurde ein Vertrag mit den Odeon-Werken behufs Ausführung der Aufnahmen und Herstellung der Grammophon-Platten geschlossen. Die Organisation und die wissenschaftlichen Grundsätze der Aufnahmen, die Verteilung auf die einzelnen Wissenschaftsgebiete, die Auswahl der Mitarbeiter, die finanziellen und sonstigen praktischen Fragen wurden in 18 ausgedehnten Sitzungen vom 9. November 1915 bis zum 3. Februar 1919 durchgesprochen. Es wurden Gruppen für die verschiedenen Sprachgebiete und die Musikwissenschaft gebildet, jede derselben einem Kommissionsmitglied unterstellt und im Laufe der Zeit 30 Mitarbeiter aus ganz Deutschland herangezogen. Da leider Professor Morf, der

die romanischen Aufnahmen glänzend organisiert hatte, im Sommer 1918 schwer erkrankte, wurde an seiner Stelle Professor Urtel aus Hamburg mit der Leitung der romanischen Gruppe betraut. Dem Unterzeichneten fiel ausser der Oberleitung die Gruppe der rein musikalischen Aufnahmen und die musikalische Seite der Sprachaufnahmen zu. Er hat in den ersten Jahren an dem Besuche von 11 Lagern teilgenommen, um ein Bild des Fortganges der Arbeiten zu gewinnen und die musikalischen Aufnahmen in die Wege zu leiten, deren weitere Durchführung aber schon bald Dr. Schönemann übertragen werden konnte.

Es wurden insgesamt 32 Lager besucht, die näherliegenden (Wünsdorf und das Interniertenlager Ruhleben) in vielfacher Wiederholung. Die Gesamtzahl der so gewonnenen grammophonischen Aufnahmen beträgt 1651; die Zahl der auf den Platten befindlichen Stücke 2464. Das Verzeichnis der aufgenommenen Sprachen und Mundarten, die sich über die ganze Erde erstrecken, und die Verteilung der Aufnahmen unter sie ist aus der Tabelle in dem Berichte Prof. Doegens zu ersehen. Die Auswahl des aufzunehmenden Materials wurde hauptsächlich durch sprachwissenschaftliche, aber auch durch kulturhistorische und völkerkundliche Gesichtspunkte bestimmt. Bald sind nur bestimmte Wortklassen aufgenommen (wie namentlich bei noch unbekanntem Sprachen), bald die unter den Linguisten der Vergleichung halber gebräuchliche Parabel vom verlorenen Sohn, bald endlich Erzählungen, Märchen, Anekdoten, Arbeits-, Gesellschafts-, Kriegs- oder Liebeslieder, Darstellungen von Hochzeits- oder Trauerfeierlichkeiten und dergl.

Gesänge und Instrumentalstücke wurden aber ausser durch das Grammophon (den Plattemapparat) auch durch den handlichen Edison-Phonographen (Walzen-Apparat) aufgenommen, da für die rein musikwissenschaftlichen Zwecke auch solche Aufnahmen durchaus brauchbar und wertvoll sind. Die Zahl der gewonnenen Edison-Walzen beträgt 1030. Diese Aufnahmen wurden vom April 1916 ab ausschliesslich durch Dr. Schüemann ausgeführt. Da auf einer Platte oder Walze oft mehrere Musikstücke untergebracht wurden, berechnet sich die Zahl der überhaupt aufgenommenen Musikstücke auf über ~~2775~~ 763 Stücke auf Kommission-Lautplatten, von 2000 Stücken auf Walzen).

Der wissenschaftliche Wert dieser beiden Sammlungen ist zweifellos sehr bedeutend. In sprachlicher Beziehung sind auf den Platten manche bisher so gut wie unbekannte afrikanische und indische Sprachen in Musterstücken fixiert. Bereits bekannte Sprachen empfangen gelegentlich neues Licht; wie z. B. nach Aussage von Professor Andreas (Göttingen) die Akzentverhältnisse iranischer Sprachen sich ganz anders herausstellen, als man sie nach der Literatur annehmen musste. Für das Studium des merkwürdigen baskischen Idioms ist durch die 43 von Prof. Urtel aufgenommenen Platten eine vorzügliche Unterlage geschaffen. Aber auch die ^{de/}vergleichende Musikforschung erhält ein, wenngleich naturgemäss fragmentarisches, doch vielfach anregendes und lehrreiches Material. Die beiliegenden Berichte der einzelnen Mitarbeiter lassen die gewonnenen Anregungen erkennen. Aber auch dem akademischen Unterricht werden die Aufnahmen nützen und sind bereits teilweise im Gebrauche. Besonders systematisch und vollständig können die französischen Dialekte wiedergegeben werden.

Ausser den Gefangenen und feindlichen Internierten wurden auch die in Görlitz internierten Griechen besucht. Da der Vertreter des Neugriechischen an der Münchener Universität, Prof. Heisenberg, sich dauernd dort aufhielt, war die Gelegenheit besonders günstig. Die Kommission durfte dort aber nicht unter ihrem Namen auftreten, da die Griechen eben nicht als Gefangene betrachtet sein wollten. Daher wurden die Berliner und Münchener Akademie ersucht, den Unterzeichneten und die ausführenden Herren mit der Unternehmung als einer von den Akademien ausgehenden zu beauftragen. Die erzielten Platten und Walzen wurden aber zu unserer Sammlung geschlagen. Die Münchener Akademie erhielt Kopien.

Gleichzeitig mit dem Unternehmen der phonographischen Kommission begann das Kommissionsmitglied Prof. v. Luschan auch ^kantropologische Studien und Messungen an den Gefangenen auszuführen und ausführen zu lassen (s. seinen Bericht). Ferner sah sich seit 1916 die deutsche Kommission der hiesigen Akademie der Wissenschaften, um deren Mithilfe wegen der ausländisch-deutschen Dialekte und der vlämischen Sprache ersucht worden war, zur Durchführung selbständiger nicht-phonographischer Untersuchungen veranlasst, an denen sich ausser den hiesigen Germanisten mehrere auswärtige Gelehrte beteiligten. Endlich wurde im Dezember 1917 auf Anordnung des damaligen Justizministers eine rechtsvergleichende Kommission zu Studien in den Gefangenenlagern gebildet, über deren Zusammenwirken mit der phonographischen Kommission in der gemeinsamen Sitzung vom 10. Januar 1918 beraten wurde. Ueber die Arbeiten und Ergebnisse dieser Kommission ist ~~aber~~ dem Unterzeichneten nichts weiter be-

- 5 -

Mehrere Kommissionsmitglieder und Mitarbeiter fanden sich zu ausgedehnten sprachlichen Untersuchungen in den Gefangenenlagern geführt, ohne dabei die Hilfe des Phonographen weiter heranzuziehen. Aber die Unternehmung der Kommission hat immerhin das Verdienst, sie dazu angeregt zu haben. So haben besonders die Herren Lüders und Schulze die nach Rumänien gebrachten Inder dortselbst monatelang aufs eingehendste studiert und diese Studien später auch in Göttingen fortgesetzt. Es gelang ihnen u. a. unter den Gurkhas über 3 bisher fast unbekannte Sprachen Nepals soviel lexikalischen und grammatischen Stoff zu sammeln, dass damit eine brauchbare Grundlage für die sprachgeschichtliche Forschung gewonnen ist (Sitz. Ber. d. Akademie d. Wiss. 1919 Seite 77). Auch bisher unbekannte afrikanische Sprachen sind durch die Herren Hambruch und Heepe (Hamburg) wenigstens bruchstückweise ans Licht gezogen. Herr Urtel ist durch seinen dreijährigen Umgang mit den Basken in Rottleberode ein genauer Kenner des Baskischen geworden, über das er der Akademie der Wissenschaften bereits mehrere Abhandlungen eingereicht hat. Sein Bericht erwähnt reichhaltige und interessante Ergebnisse auch an den Provençalern, Rumänen, Kreolen, Korsen, Italienern, Wallonen. Prof. Jacobsohn (Marburg) veröffentlichte in den Sitzungsberichten der Akademie Studien über die Ost-Tscheremissen und hat sich in umfangreiche Studien über die ostfinnischen Sprachen vertieft. Dr. Weil hat eine Abhandlung über Tatarisches veröffentlicht; Prof. Bezzenberger (Königsberg) eine über Letten und Littauer. Bedeutsame

Funde erwähnen auch die Hh. Grimme, Hambruch, Heepe, Lewy in ihren Berichten. Eine grosse Anzahl sprachwissenschaftlicher Abhandlungen ist nach Mitteilung der Autoren in Vorbereitung. Ueber die Görlitzer Griechen hat Herr Heisenberg in der Münchener Akademie einen Festvortrag mit Vorführung von Phonogrammen gehalten und veröffentlicht. Nach der musikalischen Seite veröffentlichte Dr. Schönemann eine Abhandlung über Kasantataren, der weitere folgen werden, und hat ein grosses Werk über das deutsch-russische Volkslied, das demnächst gedruckt werden soll, der hiesigen philosophischen Fakultät zur Habilitation eingereicht. Er ist durch seine Lagerstudien zu einem begeisterten Vertreter der vergleichenden Musikforschung geworden. Endlich sind auch für die Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen ethnologischen und kulturgeschichtlichen Anschauungen die Lagerbesuche den Mitarbeitern in vieler Hinsicht fruchtbar geworden. Was Dr. Lewy in seinem Berichte darüber sagt, dürfte den Erfahrungen der meisten entsprechen.

An Geldmitteln wurden aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds zunächst 20.000, später weitere 30.000 Mark zur Verfügung gestellt. Dazu kamen noch einmal Mk 30.000.- durch Schenkung des Kaufmannes Eduard Palm. Ferner wurden von der preussischen Volksliedkommission M 2000.-- für die Aufnahme des deutsch-russischen Volksliedes beigesteuert. In die Ausgaben für die Görlitzer Expedition und die griechischen Platten (Mk 2224.-) teilten sich die Berliner und Münchener Akademie der Wissenschaften. Die letztere hat auch die Reisekosten des von ihr zu einer

Auf Veranlassung von Dregler beimgl

80000 (K. D. + Palm)
 2000 (V. R.)
 2224 (Berl. u. Münch. Ak.)
 84224 1/2

unserer....
 84224: 1657 = 51,04 1/2
 1674
 02300

unserer Expeditionen entsandten Dr. Schürr übernommen.
Die Kosten der Aufnahmen mit dem Edison-Apparat und die Reisekosten Dr. Schünemanns hat längere Zeit hindurch zur Hälfte das Phonogrammarchiv des psychologischen Instituts getragen, unter der Bedingung, dass die Walzen sein Eigentum und nur Kopien in unsere Sammlung geliefert würden; doch sollen gegen Ersatz der Auslagen später die Originalaufnahmen der Sammlung übergeben werden. Die einzelne Platte stellt sich durchschnittlich, wenn die Gesamtkosten durch die Anzahl der Platten dividiert werden, auf rund Mk 53.- 57.-
Eine Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben kann erst geliefert werden, wenn die Odeon-Werke die noch rückständigen Platten fertiggestellt haben und ihre Rechnung bezahlt ist, was voraussichtlich im Spätherbst ds. J. der Fall sein wird.

Ausser Zusammenhang mit den phonographischen Aufgaben sind den Mitarbeitern noch mehrfach Unterstützungen für ihre Lagerstudien durch die Akademien zuteil geworden. So von der Berliner Akademie den Herren Jacobsohn, Karst, Lewy, Lüders und Schulze, Staerck, Urtel, Weil, von der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften Herr Andreas. Mehrere Mitarbeiter haben aber auch aus eigenen Mitteln beigesteuert .

Die Kommission als solche hat nunmehr im Wesentlichen ihre Aufgabe beendet und wird die Sammlung der Platten , sobald die noch ausstehenden von den Odeon-Werken geliefert sein werden, nebst den dazugehörigen Texten und sonstigen

Akten dem Ministerium mit der Bitte übergeben, für eine sichere, endgültige Aufbewahrung und bequeme Benutzung des wertvollen Materials Sorge tragen zu wollen. Die Fertigstellung des Katalogs, die Herr Doegen übernommen hat, dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Prof. Dr. Carl Stumpf,
Gen. R. Rat

Vorsitzender der preussischen
phonographischen Kommission.

An das

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung,

H i e r .
=====

22. 1919. 28.
Aug.